

Pordenone, Dom San Marco

Der Dom San Marco wurde wahrscheinlich auf den Resten einer alten Kapelle vor dem Jahr 1278 gebaut, zum Zeitpunkt als dem Dom eine immer wichtigere und autonomere Rolle zugeschrieben wurde, sodass er sich von der Mutterkirche von Torre loslöste.

Die erste Kirche war eine Saalkirche mit drei apsidialen, quadratischen Kapellen. Die mittlere war dabei die größte und die linke Kapelle war mit mehreren Mauerwerken versehen, auf der sich früher möglicherweise der Glockenturm erhob. Dank der rasanten Stadtentwicklung wurde im Laufe der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts der Dom bei der Apsis vergrößert. Geplant waren ein Querschiff-Vierungsturm, der auf starke achteckige Säulen gestützt werden sollte, ein Langhaus mit drei Kirchenschiffen, und der Campanile, der mit größter Sicherheit im Jahre 1347 vollendet wurde. In erster Linie wollte man mehr Raum in der Kirche schaffen, doch wegen unzulänglichen finanziellen Mitteln beschränkte man sich auf die Zusammenfügung einer neuen Apsis mit dem alten, schon vorhandenen Kirchenschiff. Während der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts wurde das Innere der Kirche dekoriert, von denen heute noch Bruchstücke übrig geblieben sind. Zwischen dem Ende des 14. Jahrhunderts und der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts wurden sowohl die Kapellen der Santissima Trinità und der Heiligen Pietro und Paolo (1420) an die Seiten des Querschiffs angefügt, die in der Folge mit Fresken geschmückt wurden, als auch die Kapelle Montereale Mantica (1478), die nur von außen zugänglich war. Im 16. Jahrhundert wurden bekannte Künstler wie Pilacorte (1511 Fassade, Weihwasserbecken und Taufbecken), Pordenone (*Altarbild des Heiligen Markus, Altarbild der Barmherzigkeit*, 1515-16; Fresko von *San Rocco und Sant'Erasmus, Madonna mit Kind, Taufbecken*) und Calderari (Cappella Mantica) eingeladen, den Dom mit weiteren dekorativen Elementen auszustatten. Gegen 1591 und 1593 wurden sechs Seitenkapellen zum Hauptschiff oder den Altären hinzu gebaut, wofür der Friedhof verkleinert werden musste.

Erst im 17. Jahrhundert wurde das Hauptschiff nach der Einführung der Lisenen aus Korinth und mit einem sich oben befindenden Gebälk und der Vergrößerung (1724-1741) der sechs Seitenkapellen erhöht. Dabei wurden die ehemaligen, kleineren Kapellen abgelöst und so miteinander verbunden, dass sie noch heute an die damaligen Nebenschiffe erinnern.

Im 18. Jahrhundert wurden andere Restaurierungsarbeiten durchgeführt, der Dom wurde verlängert und damit auch der Vierungsturm vergrößert, die Fassadenfenster wurden geschlossen und der Boden im Hauptschiff erneuert.

1840 wurde der Architekt Francesco Lazzari damit beauftragt, die Fassade neu zu gestalten. Seine Pläne wurden jedoch nur zu Teilen umgesetzt (Fundament und vier Halbsäulen).

Weitere Arbeiten auch nach dem Erdbeben 1976 betrafen die Untermauerung und die Restaurierung verschiedener Teile des Doms, wobei die architektonischen Strukturen und alten dekorativen Fresken nicht beschädigt wurden.

Verfasst von: dott.ssa Martina Solerte und dott.ssa Nicoletta Rigoni
Dezember 2018